

Menschen, an die ich mich gerne erinnere

Peter Draxl (Mucheler Peter)



Foto: privat

Der Peter erblickte gemeinsam mit seinem Zwillingbruder Paul am 28. September 1920 das Licht der Welt. Seine Kinder- und Jugendjahre waren von der wirtschaftlichen Not der Zwischenkriegszeit gekennzeichnet. Im elterlichen Betrieb wurden in schwerer Handarbeit Beton- und Dachziegel hergestellt.

Sehr geprägt haben den Peter aber die Kriegsjahre, wo er als junger Soldat bei der Schlacht um Stalingrad in Kriegsgefangenschaft geriet. Sein Zwillingbruder Paul fiel in der Nähe von Kiew. Erst 1946 kehrte Peter aus der Gefangenschaft nach Hause zurück. Er heiratete Elsa Prantl und führte den elterlichen Betrieb weiter. Er begann wieder mit der Herstellung von Betonwaren aller Art.

Ich habe den Mucheler Peter erst in seiner zweiten Lebenshälfte kennengelernt. Als ich als Jugendlicher zur Inzinger Feuerwehr kam, war er gerade deren Kommandant (1971-1978).

Sein Hausverstand und seine klaren Anweisungen haben mich damals stark

beeindruckt. Das lange Herumreden war nicht die Sache vom Peter, aber richtig fuchsteufelswild wurde er, wenn sich eine Entscheidung lange hinauszögerte. Dafür investierte er aber viel Zeit in die Kameradschaft und die Geselligkeit bei der Feuerwehr. Oft war er beim Nachhausegehen der

Letzte und wir Jungen bewunderten seine Ausdauer. Neben seinen tiefgründigen Bemerkungen beherrschte er auch das „spitzige Reden“, und sein schräger Humor zeichnete ihn ganz besonders aus.

Seine größten Hobbys waren neben dem Berggehen auch das Garteln und das Krippebauen.

Wenn ich in der Weihnachtszeit meine Hauskrippe aufstelle, denke ich oft an ihn, der sie liebevoll gestaltet und gebaut hat.

Obwohl er nun schon fast 10 Jahre tot ist (gest. 3.3.1998) denke ich oft an die Stunden zurück, in denen ich seine humorvolle und heitere Art genießen durfte.

Alfred Rauth